

der skatfreund

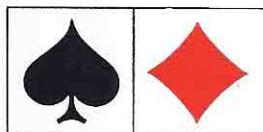
Bielefelder Spielkarten

griffig
klanghart
spielfest



7

17. JAHRGANG JULI 1972



FX-SCHMID



Münchener
Spielkarten

**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

17. Jahrgang

Juli 1972

7

Das sollte jeder Skatfreund wissen

„Hände weg!“

— heißt eine noch wenig bekannte, aber leicht zu merkende Regel für die Gegenspieler bei allen offenen Spielen, unter denen der Null ouvert am häufigsten anzutreffen ist.

Zu einem offenen Spiel hat der Alleinspieler seine 10 Karten bereits vor dem ersten Auspielen aufzulegen. Auch der erste Stich wird niemals verdeckt gespielt. Mit der Spielübernahme zu einem offenen Spiel geht der *f a i r e* Alleinspieler zudem die Verpflichtung ein, die aufgelegten Karten fein übersichtlich nach Farben und innerhalb der Farben der Höhe nach zu ordnen. Aber es gibt leider auch Spieler, die die Karten zu einem offenen Spiel bewußt in kunterbunter Reihenfolge und zum Teil sogar versteckt auflegen, um Schwächen in ihrem Blatt durch verwerfliches Vorgehen zu vertuschen. Durch diese Handlungsweise soll die Gegenpartei verleitet werden, in die Karten des Alleinspielers zu greifen, um sie richtig einzureihen. Gelingt dem Alleinspieler diese Verführung, dann ist sein Spiel immer gewonnen, auch wenn es gespielt zum Verlust führen würde. Will die Gegenpartei nicht einen Vorteil aus der Hand geben, den ihr die „Skatordnung“ zugesteht, dann gilt für sie uneingeschränkt das Gebot: **Nicht in die aufgedeckten Karten greifen; Hände weg von den Karten des Alleinspielers!** Dieser Satz muß Allgemeingut werden, sein Inhalt jedem Skatfreund so geläufig sein wie die Reizhöhen, damit die krumme Tour des unseriösen Alleinspielers von vornherein zum Scheitern verurteilt ist.

Stellt der Alleinspieler die Ordnung nicht her, dann müssen ihn die Gegenspieler zur umgehenden Beseitigung des Mangels auffordern, wie es die „Skatordnung“ vorschreibt. Eine unbeachtet gebliebene Aufforderung gibt den Gegenspielern das Recht, die Ordnung eigenmächtig und selbst herzustellen. Aber erst dann!

Es ist schon unfair, die Karten ungeordnet aufzulegen, noch tadelnswerter ist, dies noch nicht einmal nach Aufforderung zu tun.

**Die Endrunde der 17. Deutschen Einzelmeisterschaft
wird am
21. und 22. Oktober 1972 in Köln-Ehrenfeld
im Kolpinghaus, Fröbelstraße 20, ausgetragen.**

Lübecker Damen nutzten Platzvorteil beim Spiel um die „Norddeutsche“

Mit 616 Anmeldungen bewiesen die Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf erneut ihre große Zugkraft bei den Skatfreunden. Wenn unter den Teilnehmern 149 Damen an den Start gingen, dann kennzeichnet diese Tatsache deutlich, daß im norddeutschen Raum das Skatspiel beim schwachen Geschlecht überaus beliebt ist. Ein Drittel der weiblichen Mitglieder des Deutschen Skatverbandes sind in diesem Gebiet ansässig. Daß sie ihr Metier verstehen, veranschaulichen ihre großen Erfolge, zu denen sich in jüngster Zeit vor allem die ersten Plätze der Deutschen Einzelmeisterschaft 1971, der Deutschen Verbandsmeisterschaft 1971 und der letzten „offenen“ Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1970 gesellten.

Die Ausrichtung dieser Meisterschaft war dem Skatklub „Lubeca“ Lübeck übertragen worden, der die interessierten Verbandsskater zum 23. April 1972 nach Lübeck in die „Schwarzbunte“ eingeladen hatte, eine Austragungsstätte, die, wie sich herausstellte, allen Anforderungen gerecht wurde. Der zur Verfügung stehende Arbeitsstab hatte die mit einer solchen Veranstaltung zusammenhängenden umfangreichen Arbeiten mit außergewöhnlichem Fleiß bis ins kleinste vorbereitet, so daß dieser Meisterschaft von vornherein ein reibungsloser Ablauf gesichert war.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer konnte das Blatt zur ersten Serie pünktlich freigegeben werden.

Im Wettbewerb der Damen-Mannschaften hatten sich die Spielerinnen von der Ahe, Haß, Winkelmann und Poff vom ausrichtenden Skatklub allerlei vorgenommen, um den Titel am Ort zu behalten. Ihrem Können stand das Glück der Tüchtigen zur Seite. Mit dem außergewöhnlich guten Ergebnis von 9662 Punkten aus zwei Serien verwiesen sie die übrigen teilnehmenden Mannschaften souverän auf die Plätze. Maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatte Skfrin. Friedel Winkelmann, die in der Einzelwertung den ersten Platz belegte und mit 3104 Punkten fast ein Drittel der Mannschaftspunkte erzielte. Bei den Herren sicherte sich „Lappan“ Oldenburg (10 981 Punkte) den Meistertitel vor den Berliner Skatklubs „Ideale Jungs“ (10 580 Punkte), „1. SC Steglitz“ (10 538 Punkte) und „Grand Hand“ (10 093 Punkte). Die Berliner unterstrichen ihre Spielstärke mit einem 7. und 9. Platz in der Mannschaftswertung durch den Skatklub „Herz-Dame“ und dem Sieg in der Einzelwertung durch Skfr. Herbert Görlich vom gleichen Klub. Im Juniorenfeld brachten 2822 Punkte Max Klora, „Herz-As“, Langenhagen, an die Spitze.

Zu Spielverzögerungen kam es weder durch Streitigkeiten über Regelauslegungen noch durch schleppende Spielweise der Teilnehmer, so daß die neuen Titel- und Preisträger schließlich pünktlich vorgestellt werden konnten.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

Damen:

- | | |
|--|-------------|
| 1. „Lubeca“ Lübeck
(Annemarie von der Ahe, Frieda Haß, Friedel Winkelmann, Giesela Poff) | 9662 Punkte |
| 2. „Herz-Dame“ Bremen
(Dorette Alesch, Elfriede Hagen, Marie Näwe, Marie Meier) | 8791 Punkte |
| 3. „Bremer Schlüssel“ Bremen
(Lea Ochs, Ingeborg Sorgenfrei, Irmgard Henjes, Edeltraud Lesyk) | 8304 Punkte |

Herren:

1. „Lappan“ Oldenburg (Bertus van der Spek, Cornelius van der Spek, Helmut Jankowski, Siegfried Döring)	10981 Punkte
2. „Ideale Jungs“ Berlin (Heinz Finke, Helmut Kunze, Herbert Dräger, Werner Goerke)	10580 Punkte
3. „1. SC Steglitz“ Berlin (Michael Kühle, Horst Weber, Gerd Leonhardt, Karl-Heinz Kühn)	10538 Punkte
4. „Grand Hand“ Berlin (Hans Gohmert, Horst Brandenburg, Edgar Matthews, Bernd Berchner)	10093 Punkte
5. „Herz-As“ Bielefeld (Werner Lüdemann, Johannes Fabian, Manfred Anhut, Philipp Allgeier)	9870 Punkte
6. „Herz-As“ Langenhagen (Hermann Sievers, Helmut Meyer, Bruno Gorzel, Gustav Nolte)	9645 Punkte
7. „Herz-Dame“ Berlin (Herbert Görlich, Heinrich Fischer, Horst Ziemer, Klaus Albrecht)	9601 Punkte
8. „Reizende Gesellen“ Osterholz-Scharmbeck (Hans-Georg Ehlers, Gerhard Rust, Wilhelm Pofahl, Johannes Botterbrodt)	9559 Punkte
9. „Herz-Dame“ Berlin (Herbert Greinert, Dieter Rietpietsch, Willi Hunsicker, Hans-Joachim Martinkowitz)	9394 Punkte
10. „Herz-As“ Langenhagen (Born, Ritter, Thaul, Max Klora)	9381 Punkte

Höchste Ergebnisse der Einzelwertung:

Damen: Winkelmann Friedel, „Lubeca“ Lübeck	3104 Punkte
Herren: Görlich Herbert, „Herz-Dame“ Berlin	3280 Punkte
Junioren: Klora Max, „Herz-As“ Langenhagen	2822 Punkte

Schiedsrichtern Sie mal

Eine neue skatschiedsrichterliche Aufgabe enthält unsere August-Ausgabe. Wenn Sie regel-sicher sind und Spaß daran finden, trockenen Paragraphen durch wirklichkeitsnahe Deu-tung Leben zu verleihen, dann lesen und lösen Sie die im nächsten Heft unter der Über-schrift „Schiedsrichtern Sie mal“ erscheinende Schiedsrichter-Aufgabe.

Werbt für den Deutschen Einheitsskat

Qualifikation im Bereich „Schwarzwald-Nord“ abgeschlossen

Am 3. und 4. Juni 1972 ermittelte die Verbandsgruppe 75 in Durmersheim in 8 Spielserien ihre an der diesjährigen Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf teilnehmenden Skatfreunde.

Dank der ausgezeichneten Organisation von Skatfreund Adam und dem zügigen Spielverlauf konnte der Verbandsvorsitzende Albecker am Sonntagabend gegen 19 Uhr in Anwesenheit der Presse den Siegern die Trophäen überreichen.

Die Teilnehmer an der Endrunde in Köln sind:

1. Born Jakob, „Blinde Jungs“ Rastatt	9852 Punkte
2. Becker Franz, „Die Ramscher“ Durmersheim	9421 Punkte
3. Köhler Kurt, „Die Ramscher“ Durmersheim	9389 Punkte

Alter und neuer Grenzland-Meister der Damen

„Unter uns“ Würselen

Die diesjährigen Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf wurden am 30. April 1972 im Kolpinghaus in Köln-Ehrenfeld entschieden. Den 408 Teilnehmern, unter ihnen 40 Damen und 18 Junioren, bot sich eine bestens vorbereitete Veranstaltung, die erstmalig vom Landesverband 5 durchgeführt und von der Verbandsgruppe 50 ausgerichtet wurde. Unter der zuverlässigen Leitung der Skatfreunde Josef Schümmer, Vorsitzender des Landesverbandes, und Kurt Schwentke, Vorsitzender der Verbandsgruppe, ging es nach der Begrüßung der Spieler in die Meisterschaftsspiele, die in angenehmer Umgebung einen harmonischen Verlauf nahmen. Die geschmackvollen Preise spornten die Teilnehmer an dieser Meisterschaft dazu an, das Blatt besonders sorgfältig auf seine Gewinnchancen hin zu prüfen und auszureizen, ohne bei den Mitspielern in einen gewissen Verdacht zu kommen. Das von allen gesteckte Ziel kann in jedem Wettbewerb natürlich nur von einer Mannschaft erreicht werden, von einer Mannschaft mit cleveren Spielern, denen das Glück nicht abhold ist, das man in zwei Serien kaum ausschalten kann. Selbst wenn ein Spieler einer Mannschaft ein überragendes Ergebnis erzielt, dann deutet diese Tatsache noch keinen Erfolg der Mannschaft an. Bekanntlich macht eine Schwalbe noch keinen Sommer!

Wie bei allen Meisterschaften sah man der Siegerehrung mit Spannung entgegen, die zum vorgesehenen Zeitpunkt der Teilnehmerschar und der mehrfach vertretenen örtlichen Presse die neuen Titel- und Preisträger verkündete.

Im Wettbewerb der Damenmannschaften vermochte der Vorjahrsieger „Unter uns“ Würselen seinen Erfolg zu wiederholen. Mit 7982 Punkten setzte sich die Mannschaft in der Besetzung Thyssen, Lambert, Krüger und Strang an die Spitze, die ihr erneut die Siegestrophäe sicherte. In der Einzelwertung der Damen holte sich Skfrin. Käthe Baumann, „Kreuz-Bube“ Baesweiler, mit 2818 Punkten den ersten Platz. – Bei den Herrenmannschaften brachten 9626 Punkte den Skatklub „Kreuz-Bube“ aus Balkhausen an die Spitze des Teilnehmerfeldes. Für die zum Sieg notwendigen Punkte sorgten die Skatfreunde

Breuer, Langnickel, Richardtz und Vedder. Den ersten Platz in der Einzelwertung belegte der Oberhausener „Skathase“ Horst Kirstein mit 3242 Punkten. In der Junioren-Einzelwertung lag Skfr. Will, „Herz-7“ Schwerte, bei der Abrechnung mit 2656 Punkten vorn.

Die Skatfreunde Siegener und Münnich, die die Grüße des Präsidiums des DSKV überbrachten, vertraten der Schriftleitung gegenüber die Auffassung, daß die ausgezeichnet organisierte Veranstaltung mehr Beteiligung verdient hätte.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

Damen:

1. „Unter uns“ Würselen (Rosa Thyssen, Maria Lambertz, Gerta Krüger, Elise Strang)	7982 Punkte
2. „Skatgemeinschaft GT“ Köln (Aggi Czerwinski, Gertrud Cremer, Käthe Bartsch, Margarethe Eich)	7930 Punkte
3. „Kreuz-Bube“ Baesweiler (Elfriede Pelzer, Käthe Baumann, Brigitte Schlag, Maria Esser)	7379 Punkte

Herren:

1. „Kreuz-Bube“ Balkhausen (Konrad Breuer, Alfred Langnickel, Josef Richardtz, Joachim Vedder)	9626 Punkte
2. „Null 67“ Heiligenhaus (Albert Essert, Werner Schroer, Gerhard Wenzel, Fritz Kretschmer)	9556 Punkte
3. „Herz-7“ Schwerte (W. Richter, H. Günter, K. Lambeck, A. Bierholz)	9139 Punkte
4. „Mittelhand“ Münster (Reinhard Schepers, Franz Gutowski, Rolf Wehmann, Ewald Schulz)	9079 Punkte
5. „Ohne vier“ Boscheln (Heinrich Kohlen, Walter Beer, Harry Venk, Gerard Lechelt)	9030 Punkte
6. „Herz-Dame“ Pelkum (Rudi Fennig, Gerd Gerlach, Kurt Hartung, Heinz Ormeloh)	8994 Punkte

Die höchsten Einzelergebnisse:

Damen:

1. Baumann Käthe, „Kreuz-Bube“ Baesweiler	2818 Punkte
2. Lambertz Maria, „Unter uns“ Würselen	2565 Punkte
3. Czerwinski Aggi, „Skatgemeinschaft GT“ Köln	2480 Punkte
4. Eich Margarethe, „Skatgemeinschaft GT“ Köln	2287 Punkte
5. Krüger Gerta, „Unter uns“ Würselen	2153 Punkte

Junioren:

1. Will D., „Herz-7“ Schwerte	2656 Punkte
2. Rick Werner, „Herz-Bube“ Bitburg	2481 Punkte
3. Tippmann Heinz, „Ehrenfelder Mauerbrüder“ Köln	2153 Punkte

Herren:

1. Kirstein Horst, „Skathasen“ Oberhausen	3242 Punkte
2. Ernst Fritz, „Karo-Dame“ Plettenberg	3189 Punkte
3. Schielke H. P., „Die Asse“ Übach-Palenberg	3162 Punkte
4. Beelmann Otto, „Die Nullen“ Duisburg	3160 Punkte
5. Tetzlaff Hans, „Karo-Dame“ Plettenberg	3101 Punkte
6. Richter W., „Herz-7“ Schwerte	3076 Punkte
7. Hillmeyer Peter, „Kreuz-Bube“ Balkhausen	2868 Punkte
8. Günter H., „Herz-7“ Schwerte	2842 Punkte
9. Beer Walter, „Ohne vier“ Boscheln	2825 Punkte
10. Böhmer Heinrich, „Unter uns“ Lendringsen	2798 Punkte

„Bockrunde“ Herrsching wurde Bayerischer Meister

Zum Spiel um den vakanten Titel „Bayerischer Skatmeister im Mannschaftskampf 1972“ reisten die Teilnehmer am 28. Mai nach Neresheim, der zweitkleinsten Stadt der Bundesrepublik, wo sie mit der Härdtfeld-Halle, benannt nach dem nordöstlichen Teil der Schwäbischen Alb, eine ansehnliche Austragungsstätte vorfanden, die 500 Personen Platz bieten würde. Das ist aber eine Teilnehmerzahl, von der man im Bayernland noch nicht zu träumen wagt. Wenn Herr Bürgermeister Hägele dennoch 14 weibliche und 254 männliche Skatfreunde zu dieser Meisterschaft willkommen heißen konnte, dann zeigt dies an, daß das Skatspiel in diesem vor gar nicht langer Zeit noch als „Entwicklungsland“ zu bezeichnenden Gebiet immer mehr an Boden gewinnt. Erhärtert wird diese Tatsache dadurch, daß nahezu alle Anmeldungen aus dem Bereich des Landesverbandes 8 kamen.

Nach der durch die Skatfreunde Kindt und Knapp vorgenommenen Einteilung der Spieler ging es in ein 3mal 48er Spielgeschehen, in dem reelles Können das Ziel greifbar werden ließ, sofern nicht die Ungunst der Stunde von Anfang an ihre Hand im Spiel hatte. Aber das Auf und Ab im Spiel hat wohl jeder Skatfreund schon erleben müssen. Der gute Spieler weiß sich dadurch nach vorn zu bringen, daß er jede sich bietende Gelegenheit zu einem Handspiel nutzt und daraus zusätzlich Kapital schlägt.

Die musterhafte Organisation ergab einen programmgemäßen Verlauf der Meisterschaft, so daß die Titel- und Preisträger zum rechten Zeitpunkt vorgestellt werden konnten.

Die Damen auf den vier ersten Plätzen der Einzelwertung, Skfrin. Marianne Kasseckert, „Blauweiße Schwäne“ Schwand (3985 Punkte), Skfrin. Babette Hofmann, „1. Skatclub“ Nürnberg (3351 Punkte), Skfrin. Hildegard Ruddat, „Blauweiße Schwäne“ Schwand (3342 Punkte), Skfrin. Hildegard Gabler, „1. Skatclub“ Roth (3042 Punkte), wurden zugleich als beste Damenmannschaft gewertet. — Den 5. Platz in der Einzelwertung belegte Skfrin. Ria Ramminger, „1. Skatclub“ Nürnberg, mit 2816 Punkten.

Bei den Herren sicherte sich „Bockrunde“ Herrsching in der Besetzung Bader, Bürklin, Mifek und Preiss mit 15 066 Punkten den Meistertitel vor dem „1. Skatclub“ Roth, 14 539 Punkte. Bester Einzelspieler war Skfr. Haas vom „1. Skatclub“ Roth mit 4643 Punkten.

Für die siegenden Mannschaften hatte die Stadt Neresheim schöne Pokale und Erinnerungsgestiftet.

In der Mittagspause wurden die Teilnehmer von der ausgezeichneten Neresheimer Stadtkapelle mit flotten Weisen unterhalten. Ihre Darbietungen bedachten die Skatfreunde mit viel Beifall.

Die besten Mannschaftsergebnisse im Herren-Wettbewerb:

1. „Bockrunde“ Herrsching (Bader, Bürklin, Mifek, Preiss)	15 066 Punkte
2. „1. Skatclub“ Roth (Vogel, Riedel, Haas, Wiesner)	14 539 Punkte
3. „1. Skatclub“ Lindau (Welscher, Kares, Freitag, Kalmikidis)	14 295 Punkte
4. „Altmühltal“ Beilngries (Zrenner, Häußler P., Häußler A., Schmidtmeier)	13 509 Punkte
5. „Herz-Bube“ Veitshöchheim (Lausen, Reinhardt, Sinzker, Fleck)	13 189 Punkte
6. „Silberasse“ Rübleinshof (Weinlich, Otto, Bär M., Bär H.)	13 136 Punkte
7. „Die gereizten Vier“ Gräfelfing (Geretshauser, Grünaug, Raucheisen, Jacobsberger)	12 874 Punkte
8. „Skatclub“ Augsburg (Klug, Schönauer, Borrmann, Burmester)	12 747 Punkte
9. „So Gesell so“ Nördlingen (Juri, Weissmann, Hilscher, Stach)	12 724 Punkte
10. „Herz-As“ Hüttlingen (Merz, Schrimpf, Meier, Mikusch)	12 702 Punkte

Die höchsten Einzelergebnisse im Herren-Wettbewerb:

1. Haas, „1. Skatclub“ Roth	4643 Punkte
2. Bader, „Bockrunde“ Herrsching	4490 Punkte
3. Freitag, „1. Skatclub“ Lindau	4415 Punkte
4. Kalmikidis, „1. Skatclub“ Lindau	4358 Punkte
5. Preiss, „Bockrunde“ Herrsching	4352 Punkte
6. Reuss, „Vier Buben“ Mönchengladbach-Hardt	4167 Punkte
7. Lausenmeier, „Pik-As“ Fremdingen	4137 Punkte
8. Kraus, „Ping Pong“ Nördlingen	4120 Punkte
9. Raucheisen, „Die gereizten Vier“ Gräfelfing	4084 Punkte
10. Stach, „So Gesell so“ Nördlingen	4061 Punkte
11. Püttner, „Vier Buben“ Mönchengladbach-Hardt	4008 Punkte

In eigener Sache

Zum Thema „Regionalmeisterschaften“

Mit der Übernahme der Vergabe und Überwachung der Regionalmeisterschaften und der sonst damit verbundenen Aufgaben sind die Landesverbände zugleich die Verpflichtung eingegangen, die Schriftleitung des „skatfreund“ über den Verlauf des Turniers zu unterrichten und ihr die besten Ergebnisse der Mannschafts- und Einzelwertung nach bekanntem Muster mitzuteilen, sofern nicht anwesende Mitglieder der Verbandsleitung sich ausdrücklich für die Nachrichtenübermittlung stark machen. Die Informations-

pfllicht kann durchaus mit der Vergabe der Veranstaltung auf den Ausrichter der Regionalmeisterschaft verlagert werden.

Es gilt, nicht nur der Chronistenpflicht zu genügen, sondern auch das wohlverstandene Interesse der Meisterschaftsteilnehmer, vor allem das der besten Mannschaften und Spieler zu wahren, wie dies überall im Sportgeschehen bei bedeutenden Veranstaltungen, zu denen auch unsere Regionalmeisterschaften zählen, gang und gäbe ist.

Bei unterlassener Information wird die jeweils zu Beginn eines Jahres veröffentlichte Siegerliste auf „Fehlanzeige“ hinweisen müssen, wodurch gleichzeitig öffentlich eine Gleichgültigkeit herausgestellt wird, die der Landesverband aus verständlichen Gründen vermeiden sollte.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 158

Die Auflösung dieser Skataufgabe wäre ganz einfach, wenn Vorhand wüßte, welche Karten der Alleinspieler in den Skat gelegt hat. Die vier fehlenden Karten in Kreuz können es nicht sein, da sie zum Null ouvert passen würden, ebenso verhält es sich mit dem Pik-Buben. Herz-8 und -9 können es auch nicht sein, da bei diesen beiden Karten die Verlustgefahr geringer wäre als bei Karo-9 und -10. Es bleiben also nur die fünf unbekanntan Karten in Karo übrig, von denen Karo-7 selbstverständlich ausscheidet.

Also eröffnet Vorhand mit Karo-Dame, um das Spiel damit an Hinterhand zu übergeben und durch Nachspiel von Karo den Alleinspieler zur Übernahme und somit zum Verlust des Spiels zu zwingen. Zum großen Erstaunen von Vorhand hat aber der Alleinspieler Karo-As und -König in den Skat gelegt, Hinterhand kann den Stich nicht übernehmen, kann auch in einer anderen Farbe nicht ans Spiel kommen, ohne dem Alleinspieler Gelegenheit zu geben, die letzte Karte von Karo abzuwerfen, der Alleinspieler hat also gewonnen. Mit diesem Ausgang mußte Vorhand aber rechnen, wenn er die anfangs ausgeführten Überlegungen angestellt hätte. Dann hätte ihm auch klar sein müssen, daß in der Hand seines Partners vier Karten in Kreuz sein mußten, auf die er seine Karo-Karten bequem abwerfen konnte. Um den sicheren Verlust des Spiels herbeizuführen, gibt es tatsächlich nur eine Lösung:

1. V. Kreuz-As, M. Kreuz-Bube,
H. Kreuz-König;
2. V. Herz-7, M. Karo-10, H. Herz-9.

Jetzt ist Hinterhand im Spiel; durch zweimaliges Nachspiel von Kreuz gibt er Vorhand Gelegenheit, Karo-Dame abzuwerfen und entscheidet den Ausgang des Spiels zu Gunsten der Gegenspieler.

Hand aufs Herz! Haben Sie diese Lösung gleich gefunden?

Skataufgabe Nr. 159

Vorhand bekommt das Spiel, ohne daß gereizt worden ist. Zu

Kreuz-As;
Pik-As, -König, -9, -7;
Herz-9, -8, -7;
Karo-As, -10,
findet er im Skat Pik-10 und Herz-Dame.

Die Gegenkarte von Mittelhand:

Pik- und Herz-Bube;
Kreuz-10, -9, -8, -7;
Pik-Dame;
Herz-10, -König;
Karo-Dame.

Die Karten von Hinterhand ergeben sich aus dem Kartenrest.

Welche Spiele kann Vorhand gewinnen und welche Karten müssen im einzelnen Falle gedrückt und ausgespielt werden?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

Skaters Leid

Es war ein alter Knabe,
traurig sah er den zweiten an:
„Des Himmels beste Gabe
wäre hier – ein dritter Mann!“

Ausschreibung von Meisterschaften

1. Mittelland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1972

Am Sonntag, dem **10. September 1972**, werden in **Hannover-Wülfel**, Wilkenburgerstraße 30, die Mittelland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1972 ausgetragen.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.

Veranstalter: Landesverband 3 im DSKV.

Ausrichter: Verbandsgruppe 30.

Beginn: 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.
Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.

Startgeld: 8,10 DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.

Meldungen sind spätestens bis zum 1. September 1972 zu richten an
Skfr. Ewald Haarstik, 3 Hannover, Baldeniusstraße 30,
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Konto
Nr. 60 / 64240 bei der Deutschen Bank Hannover.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammenstellung und bei Junioren (bis 25 Jahre) das Geburtsdatum enthalten.

Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.
Verspätete Meldungen finden keine Berücksichtigung.

Übernachtungswünsche sind **frühzeitig** an das Verkehrsamt, 3 Hannover, Friedrichswall 5, zu richten.

Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamthalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:
Postscheckkonto Hannover Nr. 9769,
Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

**Deutschlands
erste
Kartenspiele
für Senioren
sind da!**



**...alle mit dem besonders
großen Randzeichen**



**Vereinigte Altenburger und Stralsunder
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft
7022 Leinfelden bei Stuttgart**